

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarkreiseverehr M. 1.95 außerhalb M. 1.95.

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pfg.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einseitige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 13.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Montag, den 17. Januar.

Amtsblatt für Walsgrafenweiler.

1910.

Amtliches.

Ernannt wurde Amtsgerichtsekretär Weikert von Urach zum Bezirksnotar in Schömberg, Hilfsgerichtsschreiber Hartmann in Freudenstadt zum Amtsgerichtsekretär in Freudenstadt.

Tagespolitik.

Der Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten ist lethgin erschienen. Es geht daraus hervor, daß der Betriebsüberschuß der Eisenbahnen zwar im Jahre 1908 rund 426 000 Mark mehr als im Vorjahre ergeben hat, daß er aber immer noch um rund 1 949 000 Mark hinter dem Etat zurückgeblieben ist.

Zum Fall Haß veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. eine nahezu drei Spalten füllende Darlegung, aus der hervorgeht, daß der gegen das Auswärtige Amt gerichtete Vorwurf der gewalttätigen Mordtötung eines unbequemen Mannes ganz und gar grundlos ist.

Die deutsche Strafexpedition Streitwolf im Caprivi-Zipfel ist nach einem ausführlichen Bericht des neuesten „Kolonialblattes“ von dem erfreulichsten Erfolge begleitet gewesen.

Ueber die vielbesprochene Angelegenheit Mannesmann, des bekannten deutschen Unternehmers in Marokko, erscheint dieser Tage ein Weibuch. Diese Publikation wird laut „Tägl. Rundsch.“ jedoch nur bedingten Wert haben.

Der Privatstreit zwischen dem Hauptmann a. D. v. Hellfeld und dem russischen Fiskus, der zu der bekannten Beschlagnahme russischer Staatsguthaben in Berlin geführt hatte, wird wahrscheinlich durch das Haager Internationale Schiedsgericht entschieden werden.

Von unterrichteter englischer Seite wird eine Aenderung der englischen Politik gegenüber Belgien in der Kongofrage angekündigt.

ebenso freundlich seien, wie die zwischen König Leopold und König Eduard gespannt waren.

Der tunesisch-tripolitanische Grenzkonflikt zwischen Frankreich und der Türkei wird gütlich beigelegt werden, allerdings nur durch Nachgiebigkeit der Türkei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Januar.

Heute wurde die erste Lesung der Justiznovelle betr. Aenderungen der Gerichtsverfassung und der Strafprozessordnung fortgesetzt.

Berlin, 15. Januar.

Der Reichstag überwies heute bei der für diesen Tag üblichen schwachen Besetzung die Strafprozessreformvorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern, ebenso die sog. kleine Strafgesetznovelle und den Gesetzentwurf betr. Haftung des Reichs für seine Beamten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Januar.

Ueber „das wirtschaftliche Programm des Hansabundes“ hielt gestern im Gasthaus „Stern“ hier der Geschäftsführer des Hansabundes in Württemberg, G. Bayer-Stuttgart, einen sehr interessanten Vortrag.

werbstätigen Stände, er zähle schon jetzt 300 000 Mitglieder, aber die Zahl müsse sich noch gewaltig vermehren. Ueber 30 Orts- und Bezirksgruppen haben sich schon gebildet.

Die Handwerkskammer Reutlingen hielt ihre erste ordentliche Vollversammlung in diesem Jahre ab. Der Vorsitzende Vollmer richtete an die Erschienenen, insbesondere an die neugewählten Mitglieder herzliche Begrüßungsworte.



erster Punkt der Tagesordnung stand die Aenderung der staatlichen Submissionsvorschriften zur Verhandlung. Referent war Sekretär Freitag. In längeren Ausführungen brachte er eine Reihe von Abänderungs- bzw. Verbesserungsvorschlägen, welche schon zuvor in einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände der vier württ. Handwerkskammern durchberaten worden waren, vor. An das Referat schloß sich eine ziemlich umfangreiche Debatte, aus der sich noch einige Zusatzbeschlüsse zu dem vorgelegten Entwurfe ergaben. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu der staatlichen Subventionierung der Meisterlehre (staatliche Lehrlingswerkstätten). Der Sekretär schilderte das Wesen und den Zweck dieser Einrichtung, die in Württemberg schon seit 1895 besteht und inzwischen auch von anderen Staaten aufgenommen worden ist. Dem Vortrag, den wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes als selbständige Abhandlung wiedergeben werden, folgte eine rege Ansprache und eine entschiedene Kritik an der bisherigen Art der Verwendung dieser staatlichen Mittel. Doch scheint offenbar das organisierte Handwerk selbst noch nicht einig darüber zu sein, auf welche andere bessere Art die staatlichen Mittel zur Unterstützung des Lehrlingswesens Verwendung finden sollen. Ein Beschluß wurde deshalb auch ausgelegt. In der nun folgenden nichtöffentlichen Sitzung handelte es sich um eine Reihe von Wahlen, die aus Anlaß der hällstigen Rekonstitutionierung der Kammer (alle drei Jahre) nötig waren. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende Schreinermeister Karl Bollmer in Rotenburg wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Kammer wurden zugewählt die Herren Malermeister Röhlinger-Schramberg, Baununternehmer Schweizer-Balingen, Malermeister Hespeler-Ragold und Wagnerobermeister Beecher-Ragold; zu Ersatzmitgliedern die Herren Schmiedemeister Gänken-Nürtingen und Flachnermeister W. Braun sen. Reutlingen. Die Ergänzungswahl zum Vorstand der Kammer ergab die Wahl der Herren Buchdruckermeister Rest-Horb, Bäderobermeister Teufel-Tuttlingen und Drechslermeister S. Benz-Reutlingen. Zum Beiratsmitglied des Gesamtskollegiums der 1. Zentralkasse für Gewerbe und Handel wurde der Vorsitzende Bollmer gewählt, zu seinem Stellvertreter Benz-Reutlingen.

n. Ragold, 17. Jan. Gestern fand hier im Gasthaus z. Linde unter dem Vorsitz von Obermeister Breching eine Versammlung der Schmiedeinung des Bezirks Ragold statt, die zahlreich besucht war. Die beiden Vorstandsmitglieder Hr. Broß-Ragold und Johannes Feuerbacher-Ebhausen wurden durch Zuzuf wieder gewählt, ebenso Broß-Ragold als Stellvertreter für den Obermeister. Hierauf erstattete letzterer einen eingehenden, interessanten Bericht über die Hauptversammlung der Landes-Schmiedegenossenschaft, die im vorigen Jahre in Stuttgart stattfand. Ueber eine Versammlung von Berufsge nossen in Horb, die aus Anlaß der Wahl zur Handelskammer abgehalten wurde, berichtete Kollege Weipert von Sulz. Zur Besprechung kamen noch die Vorschriften über Sicherheitsvorrichtungen bei Bohrmaschinen. Die empfohlene Fachzeitschrift „Der Süddeutsche Schmied“ und Wagnermeister wurde von sämtlichen Mitgliedern der Innung bestellt. Mit dem Wunsch, die Innung möge auch ferner gedeihen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Lesestunde

Leiden machen den Menschen stark, oder zerbrechen ihn, eines oder das andere, je nach seinem Fond, den er in sich trägt.

Holz.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

Reubert ließ heute so lange auf sich warten, daß der Baron im höchsten Grade ungeduldig wurde, und als Reubert endlich erschien, in seiner alten, fast saloppen Kleidung und mit seiner kurzen Pfeife im Munde, da konnte der Aristokrat es sich nicht verlagern, seinem Nichte über das lange Warten mit einigen Worten Knusdruck zu verleihen.

Erstaut schauten ihn die kalten Augen Reuberts bei dieser Antede an, und dann erwiderte der Reiziere überaus kühl und gelassen:

„Wer Sie sind, weiß ich nicht, und das ist mir auch vollkommen gleichgültig. Aber wenn Sie glauben, mir durch den Ton, den Sie soeben angeschlagen haben, imponieren zu können, so ist unsere Unterhaltung bereits zu Ende, ehe sie überhaupt angefangen hat. Hier bin ich in meinem Hause, und hier dulde ich am allerwenigsten irgendwelche — Freizeiten mit gegenüber.“

Das selbstbewusste, rüchichtslos energische Auftreten des alten Mannes mit den wie aus Erz gemischelten Zügen verfehlte selbst auf den stolzen Aristokraten seinen Eindruck nicht. Zuerst bligte es allerdings in seinen Augen zornig auf, aber er mußte sich sofort zu beherrschen und eintönig erwiderte er in verbindlichem Tone:

Freudenstadt, 15. Jan. Nach einer im heutigen „Grenz“ veröffentlichten oberamtlichen Bekanntmachung wird der frühere Mesner Karl Aug. Haas seit dem 11. d. M. vermisst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Haas Selbstmord begangen hat, da er diesbezügliche Äußerungen getan hat.

Reutlingen, 15. Jan. In Sachen der Typhusepidemie war gestern der Staatsanwalt von Tübingen in der Stadt tätig zur Ermittlung des schuldigen Beamten, der den Kanal von Arbach in die Galerie der städtischen Quellen graben und das Wasser zuleiten ließ. Nachdem das Unglück aber jetzt geschehen ist, weiß niemand mehr von der Sache, doch wird die Stadtgemeinde die Verantwortung tragen müssen, wenn die Erkrankten Entschädigungsansprüche erheben.

Reutlingen 15. Jan. Die Frage der Einführung einer kostenlosen Rechtsauskunftsstelle, eine Einrichtung, wie sie in Stuttgart, Ulm und Heilbronn schon längere Zeit besteht, drängt auch in unserer Stadt zur Entscheidung. Kürzlich kam in einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderats aus anderem Anlaß die Sprache darauf und es gab der Stadtvorstand die Versicherung, zur Staatsberatung entsprechende Vorträge zu machen. — Das städtische Heilbrunnbad, eine allerdings nicht sehr ergiebige Schwefelquelle, die vorwiegend von an Gicht und Rheumatismus Leidenden benutzt wird, mußte im letzten Jahre 15 170 Bäder verabreichen. — Wie tief einschneidend die auf 1. April 1910 erfolgende definitive Aufhebung der Fleischsteuer für die städt. Finanzen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Einnahmeausfall für Reutlingen rund 65 000 Mark ausmacht, ohne daß dafür geeigneter Ertrag durch Erschließung anderer Steuerquellen geschaffen werden konnte.

Tübingen, 16. Jan. Der Weinbau auf Tübinger Markung geht immer weiter zurück und ist nur noch gering. Im Ertrag stehen 26 Hektar Roggewächs und 57 Hektar Weisgewächs. Der Ertrag war 50 Hektoliter Rotwein und 110 Hektoliter Weißwein. Die Qualität läßt ebenfalls zu wünschen übrig; sie ist unter Mittel. — Der Umsatz auf der Fruchtstrenne betrug im abgelaufenen Jahre an Kilogramm: Haber 191 007, Weizen 55 48, Dinkel 174 023, Weizen 4481, Gerste 39 499, Kernen 85. Der Gesamtgeldwert bezifferte sich auf 71 560 Mark.

Nürtingen u. L., 15. Jan. Das Hotel zur Post hier ist nun endgültig um den Preis von 105 000 Mark auf den Koch Otto Steck aus Lauffen übergegangen. Damit hat eine weite Kreise interessierende und für den Nachschahverwalter äußerst schwierige Angelegenheit ihren Abschluß gefunden.

Schwenningen, 15. Januar. Der Geschäftsführer Schönerberger des Deutschen Holzarbeiterverbandes wurde vorgestern auf Grund eines Haftbefehls wegen Beleidigung verhaftet und nach Nottwil eingeliefert.

Stuttgart, 15. Jan. Graf v. Linden, Vorsitzender des württembergischen Handelsgesellschaftlichen Vereins und Gründer des Ethnographischen Museums in Stuttgart, ist heute im Alter von 71 Jahren gestorben. Graf v. Linden ist am 28. Mai 1838 als der Sohn des Generalmajors Grafen Linden zu Ulm a. D. geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums wendete er sich dem juristischen Studium zu und war nach Ablegung der Prüfungen

längere Zeit am Amtsgericht Stuttgart tätig. Anfang der 70er Jahre vertauschte er den Staatsdienst mit der Stellung eines Hofmarschalls bei Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, mit dem ihn auch nach seinem Ausscheiden aus dieser Stellung, die er 15 Jahre lang inne hatte, warme Freundschaft verband. Kurze Zeit stand der Graf unter der Regierung des Königs Karl als Oberkammerherr im Hofdienst, bis er sich im Jahre 1886 ganz ins Privatleben zurückzog. Seine arbeitsfreudige Natur suchte und fand eine weitere Betätigung, als ihm im Jahre 1889 der einige Jahre zuvor gegründete württ. Verein für Handelsgeographie zu seinem Vorstand erwählte. Die wöchentlichen Vorträge im Winterhalbjahr, zu denen er erste wissenschaftliche Größen und Träger berühmter Namen zu gewinnen wußte, wurden zu einem bedeutsamen Faktor im geistigen Leben Stuttgarts und sicherten und erhielten dem Verein das Interesse weitester Kreise. Hand in Hand damit ging eine eifrige Sammeltätigkeit aller Erzeugnisse überseeischer Völker; in unablässiger Arbeit und unter großen, finanziellen Opfern gelang es ihm, die ethnographische Sammlung des Vereins zu vervollständigen, so daß sie heute von hervorragenden Gelehrten und Fachmännern als eine der bedeutendsten des Kontinents bezeichnet wird. Die würdige Unterbringung dieser Schätze in einem Museum für Völkerkunde war jahrelang das Ziel seiner Bestrebungen, das er mit zäher Energie verfolgte. Als er im Mai 1908 in unverminderter geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feierte, war ihm unter den vielen Ehrungen, die ihm bei dieser Veranlassung zu teil wurden, die Nachricht von dem Ankauf eines Platzes, der das zu erstellende ethnographische Museum tragen sollte, das liebste Geschenk. Ein tragisches Geschick wollte es, daß ihn die Grundsteinlegung des Monumentalbaus, des Schluffsteins in seinem Lebenswerk, nicht mehr unter den Lebenden antreffen sollte.

Stuttgart, 16. Jan. Der Württemberg. Industrieverband hielt anschließend an seine 2. ordentliche Generalversammlung heute vormittag im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums eine öffentliche Industriellenversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Fabrikant Hirth sprach zunächst der Syndikus des Württ. Industrieverbandes Dr. Mayer über „Unsere württembergische Industrie und deutsche Wirtschaftspolitik“. Anschließend wurde nachstehende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung der württembergischen Industriellen hält die Schaffung eines Wasserwegs in das Herz des Landes für eine Lebensfrage der württ. Industrie und der volkswirtschaftlichen Entwicklung des ganzen Landes. Sie erwartet von der Regierung und den Landesständen, daß die hierfür notwendigen Verträge in Bälde abgeschlossen werden. Sollte der Bau des Kanals nur durch Schiffsahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen möglich sein, so sind die weitgehendsten Sicherheiten dafür zu verlangen, daß diese Gebühren nur zu Zwecken des Wasserbaues und nicht zu fiskalischen Zwecken erhoben und in ihrer Höhe gesetzlich begrenzt werden.“ Zum Schluß sprach der Syndikus des Bundes der Industriellen, Dr. K. Schneider, über: „Die Handels- und Sozialpolitik des deutschen Reiches“. Er sprach sich dahin aus, daß man verlangen müsse, handelspolitisch weiteren Schutz und sozialpolitisch, daß man nicht zu weit darin gehe.

„Sie haben meine Worte falsch aufgefaßt, Herr Reubert, aber ich für meine Person möchte mich um so weniger bei diesem kleinen Mißverständnis länger aufhalten, als ich mich Ihnen gegenüber in der Lage eines Mannes befinde, der Ihnen zu großem Danke verpflichtet ist.“

Mein Name ist Eugen Freiherr von Tiefenbach, und ich habe mir erlaubt, Sie anzufuchen, um Ihnen persönlich in meinem und meiner Gattin Namen auf's Wärmste dafür zu danken, daß Sie sich gestern so mutig meines Sohnes und dessen Gouvernante, des Fräulein Winter, angenommen haben. Ich bin und bleibe Ihr Schuldner, Herr Reubert, und kann ich Ihnen jemals gefällig oder sonstwie von Nutzen sein, so bitte ich Sie, ganz über mich zu disponieren.

Mit offener Freundlichkeit streckte der Baron ihm bei diesen Worten die Hand hin, die Reubert jedoch nur eben und beinahe widerwillig berührte.

„Seit bald 25 Jahren habe ich meines Menschen Hand mehr gedrückt“, erwiderte er rauh und es braucht Sie daher nicht weiter in Erstaunen zu setzen, wenn ich auch in diesem Augenblicke von einer solchen überflüssigen Zeremonie nicht viel halte. Uebrigens habe ich bereits gestern dem jungen Mädchen oder dem Fräulein, wie Sie es nennen, meine Meinung über das Vorgefallene gesagt. Es machte mir Vergnügen, den Palunken ein wenig abzustrafen und einen besonderen Dank für dieses Privatvergnügen ist mir kein Mensch schuldig.“

„Sie denken in dieser Hinsicht anders wie alle anderen Menschen und anders vor Allem als ich“, versetzte lebhaft der Baron, dessen Interesse für den seltsamen Mann ihn über das Verleihen seines Benehmens hinwegsehen ließ. „Wer ein unschuldiges Kind vielleicht aus Lebensgefahr gerettet hat, der hat Anspruch auf den wärmsten Dank von Seiten der Eltern dieses Kindes, und wenn die Eltern ihm diesen Dank nicht abstatteten, so hätte er alle Ursache, dieselben unantbar im höchsten Grade zu nennen. Sie, Herr Reubert, können es ja nicht wissen, wie unendlich gern man

sein einziges Kind hat und welche unbeschreibliche Freude man bei der Nachricht empfindet, daß dasselbe einer furchtbaren Gefahr glücklich entgangen ist, und wie man Denjenigen segnet und ihm alles Gute wünscht, der jene Gefahr von dem heißgeliebten Kinde beseitigt hat.“

„Ober wie man Denjenigen versucht und ihm alle Qualen und Martern der Hölle wünscht, der ein solches heißgeliebtes Kind uns gestohlen, verdorben und unglücklich gemacht hat“, unterbrach den Baron hier plötzlich der alte Reubert mit einer Stimme, deren fürchterlich eisiger Ton dem Ersteren durch Mark und Bein drang und ihn mit geheimem Schauer erfüllte. „O, gewiß kenne ich das, Herr Baron, und ich verstehe Sie jetzt auch, besser als vorher. Sie haben alle Veranlassung, glücklich und zufriedener zu sein, denn dem Strolche, der gestern den Raub versuchte, dem war auch ein schmerzliches Verbrehen wohl zugut zu kommen. Freuen Sie sich also, aber danken Sie mir nicht weiter, denn ich hatte wahrlich keine Ahnung davon, daß das betreffende Kind das Ihrige war. Was geschehen ist, verdanken Sie dem zufälligen Umstande, daß ich mich gerade in der Nähe befand, und ich denke, hiermit ist die Sache erledigt. Kann ich Ihnen sonst noch mit Etwas dienen?“

Reubert, der sich einen Augenblick unverständlich in großer Aufregung befunden hatte, war wieder vollständig ruhig geworden. Kalt und gleichgültig blickte er den Baron an, der nach einer kurzen, verlegenen Pause erwiderte:

„Mein Mißion ist vorläufig beendet, Herr Reubert. Nur möchte ich Sie dringend bitten, wenn Ihr Weg Sie an meiner Villa vorbeiführen sollte, mir die Ehre Ihres Besuchs zu schenken. Ich glaube bestimmt — nehmen Sie mir meine Offenherzigkeit nicht übel — daß Ihre Anwesenheit unter fröhlichen und glücklichen Menschen auch Sie etwas fröhlicher stimmen und Sie vielleicht veranlassen würde, sich mit Menschen, was doch nun einmal in der Vergangenheit begraben liegt, wieder auszusöhnen.“

Stuttgart, 15. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind am 10. Jan. die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Landdampfkesseln, sowie über die Anlegung von Schiffdampfkesseln vollständig in Kraft getreten.

Stuttgart, 15. Jan. Für ein neues Gebäude der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart ist unter den deutschen Architekten ein Wettbewerb zur Erlangung von Plänen ausgeschrieben worden. Die Preise betragen 8000, 6000, zweimal 4000, sowie mehreremal 1000 Mark.

Gaunstatt, 15. Jan. Wie bekannt, wurden bei Grabarbeiten in der allernächsten Umgebung der hiesigen evangelischen Stadtkirche wiederholt menschliche Gebeine gefunden, die von der früher dort beständigen Begräbnisstätte herrühren. Heute vormittag wurden nun bei Grabarbeiten etwa 4 Meter von dem Polizeiverwaltungsgebäude aus der Tiefe von 80 Zentimeter sehr viele Knochen zu Tage gefördert. Wahrscheinlich hat man ein Massengrab angegraben.

Göppingen, 15. Jan. Vermißt wird, wie aus einem Ausschreiben des I. Oberamts hervorgeht, der Metzger und Schützenwirt Johann Zeit Bährle. Soeben wurde der Vermißte bei Jaurandau aus dem Wasser gezogen.

Bödingen, Oß. Heilbronn, 15. Jan. Der Herr Karl Schmidt ist seit letzten Mittwoch spurlos verschwunden. Ein in seinem Laden gefundener Brief läßt darauf schließen, daß Schmidt sich das Leben genommen hat.

Münzingen, 15. Jan. In nicht geringe Aufregung wurde eine hiesige Familie dadurch versetzt, daß vorgestern nachmittags fünf Uhr ein Hausbewohner das Geschrei eines Kindes, das vermutlich vom Abort herkam, hörte. Bei genauem Nachsehen fand es sich leider bestätigt, daß ein hier vorübergehend bedienstet gewesenes etwa 26 Jahre altes von Magoldsheim gebürtiges Mädchen im Abort geboren hat und ihr aus bis jetzt nicht bekannten Gründen das Kind, ein kräftiges Knäblein, in die Abortgrube fiel, wo es, auf dem Rücken liegend, noch lebend herausgeholt werden konnte. Die Mutter befindet sich im Bezirkskrankenhaus, während das Kind eine hiesige Hebamme zur vorläufigen Verpflegung in ihr Haus nahm.

Ulm, 15. Jan. Der in einer hiesigen Firma beschäftigte Gerber Georg Wittlinger ist beim Verladen von Wolle vom Wagen gestürzt und bald darauf verstorben.

Ulm, 16. Jan. Der Vorstand der Handwerkskammer hat den Entwurf eines Berichtes der württ. Handwerkskammern an die I. Zentralstelle für Gewerbe und Handel über die Aenderungen bezügl. Ergänzung der Bestimmungen der staatlichen Submissionsvorschriften gutgeheißen.

Niedlingen, 16. Jan. Gestern brach in dem nächst dem Bahnhof gelegenen Dampfsäge- und Hobelwerk von G. Marquart, wie man annimmt im Trockenraum, Feuer aus, das sich bei dem starken Westwind so rasch verbreitete, daß der ganze Komplex samt allen Maschinen und einer großen Menge Lagerholz ein Raub der Flammen wurde. Das Wohnhaus blieb verschont. Anfangs waren auch das Bahnhofgebäude und der Güterschuppen gefährdet. Der Schaden an Gebäuden und Zubehör wird

auf 12000 Mark geschätzt. Der durch das Feuer zerstörte Holzvorrat konnte nicht abgeschätzt werden.

Berlin, 16. Jan. In der gestrigen Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses wurde die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer vorgenommen. Auf Antrag des Abg. Stengel (Freikons.) wurde das bisherige Präsidium durch Juras wiedergewählt. Das Haus hat sich damit konstituiert.

Berlin, 15. Jan. Die Einführung des neuen Sanjabund-Direktors Oberbürgermeisters a. D. Knobloch fand heute mittag in den Bureauräumen statt.

Berlin, 16. Jan. Im I. Schloß fand heute in der üblichen Weise das vor hundert Jahren eingeführte Krönungs- und Ordensfest statt. Die Egl. und städt. Gebäude und viele Häuser in der Umgebung waren festlich besetzt. Das Wetter ist regnerisch. Von 9 Uhr ab begann die Auffahrt der zu dekorierenden Herren und Damen, geladenen Generale, Minister, Diplomaten und Fürstlichkeiten. Gegen halb 12 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und begaben sich in feierlichem Zuge, wobei der Kaiser die Kaiserin führte, nach dem Ritteraal, wo die Defiliercour stattfand. Hieran schloß sich ein Gottesdienst und Johann die Tafel, wobei der Kaiser rechts neben der Kaiserin saß. Neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, neben der Kaiserin der Kronprinz, den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler. Im Verlauf des Mahles trant der Kaiser auf das Wohl der neuernannten und der früher ernannten Ritter. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle und erfreuten viele der Neuausgezeichneten durch Ansprachen.

Bremen, 16. Jan. Der Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm, der auf hoher See eine Havarie an der Hauptfeuermaschine hatte, ist gestern wohlbehalten in Remport angekommen.

Ausländisches.

Paris, 15. Jan. Im heutigen Ministerrat teilte Pichon den Text der Abmachungen mit, die mit den marokkanischen Abgesandten bezüglich der Schaffung der algerisch-marokkanischen Grenze und der Anleihe getroffen worden sind. Die Abmachungen sind von den Vertretern des Sultans unterzeichnet worden. Pichon erklärte Johann, daß der Stand der Verhandlungen mit der Türkei wegen des Zwischenfalls bei Dehbat auf eine schnelle und befriedigende Regelung zu rechnen gestatte.

London, 16. Jan. Bis 1 Uhr 10 Min. waren gewählt: 43 Unionisten, 37 Liberale, 6 Vertreter der Arbeiterpartei und 5 Nationalisten. Gewonnen haben die Unionisten 18, die Liberalen nach den letzten Feststellungen drei Sitze.

Konstantinopel 15. Jan. Nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ hält die Flotte 12000 Mann zur Abendung nach Kreta bereit.

Marshfield (Oregon), 14. Jan. Bei dem Schiffbruch der „Gzarina“ sind im ganzen dreißig Mann ertrunken, nur einer wurde gerettet. Gestern Abend wurden von sechs Schiffbrüchigen, die sich im Talewerk festgeklammert hatten, drei von schweren Sturzwellen fortgerissen; die anderen drei zogen ihre Kleider aus und sprangen ins Meer, kamen aber nicht wieder zum Vorschein.

Barcelona, 16. Jan. Heute vormittag bewegte sich ein Demonstrationzug von etwa 30000 Personen durch die Stadt nach dem Palast des Gouverneurs. Hier wurde eine Adresse überreicht, in der um Amnestie für die wegen der Vorgänge im Juli v. J. in Haft genommenen Personen gebeten wird. Die Ordnung wurde nirgends zerstört.

Lissabon, 14. Jan. Der halbamtliche „Diario de Noticias“ bringt in seiner Berliner Chronik die Anregung zur Verständigung mit Deutschland und rät ferner Portugal zum Aufgeben der übertriebenen Schutzzollpolitik und zur politischen Annäherung an Deutschland.

Allerlei.

Vor einigen Tagen verlor in Dessau ein Rentier auf einem Spaziergang seine Briefstafche mit 5400 Mark Inhalt. Untröstlich über den Verlust erhängte er sich an einem Baume des Wegs, auf dem er sein Eigentum verloren hatte.

Im Harz, im Oberwesergebiet, im Sauerland und im Rhöngebirge herrscht starker Schneefall, teilweise verbunden mit heftigen Stürmen. — Im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten herrschen furchtbare Schneestürme.

Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Loubet, ist am linken Auge am Star erkrankt.

Handel und Verkehr.

Gemeindepfleger Balz von Walddorf verkaufte einen ca. 75 Jahre alten Nussbaum um 275 M. nach Eshausen. — n. Ebershardt, 15. Jan. Beim Verkauf des Gemeindepfleger Balz wurde ein Durchschnittserlös von 129,4% des Taxpreises erzielt.

Stuttgart, 15. Januar. (Schlachthofmarkt.) Zugelassen: 153 Stück Großvieh, 198 Kälber, 483 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 68 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgewählte von 80 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 76 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere ausgewählte von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 96 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 90 bis 95 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 89 Pfg., Schweine 1. Qualität a) junge fleischig 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) schwere Fette von 73 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 65 bis 68 Pfennig.

Eine einheitliche Regelung der Händholzpreise — wahrscheinlich leider nach oben hin — ist nunmehr zu erwarten, nachdem sich der überwiegend größte Teil der deutschen Händholzfabriken unter dem Namen Deutsches Händholzsyndikat G. m. b. H. zu einem Verkaufssyndikat zusammengesetzt hat. Das Syndikat nimmt seine Tätigkeit am 1. April d. J. auf.

Konkurse.

Firma G. Weis u. Co., Papierfabriken in Enzberg und Enzweihingen, offene Handelsgesellschaft.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altona.

„Ihre Absicht mag ja gut gemeint sein, Herr Baron“, erwiderte Neubert etwas freudlicher als bis dahin, „ob indessen die Annahme Ihrer Einladung den beabsichtigten Erfolg haben würde, bezweifle ich. Es gibt eben Ereignisse im Leben, mit denen man sich niemals ausbilden kann und die man erst dann vergißt, wenn man für immer die Augen schließt. Ich gehöre nicht in den Kreis von frühlichen Menschen — doch lassen wir das“, unterbrach er sich plötzlich in bitterer Tone. „Was würden die wackeren Bauern von Nüßelheim mit ihrem intelligenten Bürgermeister an der Spitze wohl sagen, wenn sie hörten, daß der alte Grobian sentimental geworden wäre?“

„Aber Sie denken doch nicht, Herr Neubert, daß ich so indiskret sein könnte, um von dem Inhalte unserer Unterredung irgend Jemand Mitteilung zu machen? Ich wollte und wünschte, Sie schenkten mir Ihr ganzes Vertrauen, denn ich nehme aufrichtigen Anteil an Ihnen und ich bin sicher, daß es Sie sehr erleichtert und eine lebensfrohere Stimmung in Ihnen hervorrufen würde, wenn Sie mir gegenüber einmal offen Ihr ganzes Herz ausschütten wollten. Ich weiß es aus eigener Erfahrung, welche außerordentlich wohlthuende Wirkung es auf das Gemüt des Menschen ausübt, wenn derselbe seinen Kummer einem Freunde mitteilen und denselben gewissermaßen mit diesem teilen kann.“

„Aber ein Aristokrat wie Sie, ein vollkommener Edelmann wird sich doch nicht etwa den Freund eines Menschen aus dem Bürgerstande, dem keinerlei besondere Vorzüge zur Seite stehen, nennen wollen?“

„Und weshalb sollte ich das nicht?“ erwiderte der Baron offenherzig. „Unter der rauhen Außenseite, die anzunehmen Sie nun einmal für gut befunden haben, verbirgt sich ein wackeres und braves Gemüt, wie mir dies allein der gestrige Vorfall hinreichend bewiesen hat, und ich wüßte nicht, wer mehr Anspruch auf meine dankbare Achtung haben könnte

als Derjenige, dem mein einziger Sohn von gestern an vielleicht sein Leben verdankt.“

„Nochmals bitte ich Sie, lassen wir diese Geschichte endlich bei Seite“, drückte Neubert rauh, „denn die Erwähnung derselben berührt mich unangenehm. Im Uebrigen aber danke ich Ihnen für Ihre wohlwollenden Worte. So hat seit länger Zeit niemand mehr zu mir gesprochen und ich werde das so leicht nicht vergessen.“

Seine Stimme klang beinahe herzlich bei den letzten Worten, und als der Baron ihm zum Abschiede abermals die Hand reichte, da berührte er dieselbe nicht wie das erste Mal nur soeben mit den Fingern, sondern er faßte sie und drückte sie ziemlich kräftig.

Nach der Entfernung des Barons unternahm Neubert seinen gewohnten Spaziergang, von dem er heute ausnahmsweise spät zurückkehrte. Der Frau Reiz befahl er, ihm sofort das Essen zu servieren, und sowie er mit demselben fertig war, begab er sich nach seinem sogenannten Arbeits- oder Studierzimmer, einem im ersten Stocke gelegenen, ganz behaglich eingerichteten Räume, von dem aus man eine direkte Aussicht auf den hinter dem Hause gelegenen Garten hatte. Behindert wurde diese Aussicht allerdings einigermaßen durch einen stattlichen Kastanienbaum, der kaum sechs Fuß von dem nach dem Garten zu gelegenen Fenster entfernt stand und dessen Äste sich teilweise, als sie bei ihrem Wachstume an der Rückwand des Hauses auf Widerstand stießen, an dieser Stelle in die Höhe gebogen hatten.

Herr Neubert warierte bis es dunkel geworden war, und dann zündete er sich eine Lampe an und begann eifrig einen am Nachmittage eingetroffenen Pack Zeitungen zu durchlesen.

Etwa eine halbe Stunde lang mochte er in diese Arbeit vertieft gewesen sein, als er plötzlich aufhorchte. Es war ihm, als hätte er auf dem Kastanienbaum ein Geräusch gehört, und mit gespannter Aufmerksamkeit schaute er eine

Weile in das Dunkel der Nacht hinaus; da jedoch das Geräusch nicht wiederkehrte, so beruhigte er sich schließlich und beugte sich wieder über seine Zeitungen.

Da mit einem Male lehrte das Geräusch noch stärker und deutlicher wieder, und fast gleichzeitig bemerkte Neubert einen dunklen Schatten, der sich über einen der Äste rasch in der Richtung nach dem Fenster zu bewegte. Im nächsten Momente war der Schatten an dem Fenster angelangt, und gleich darauf schwang sich die Gestalt eines untersehten Mannes mit einem kräftigen Sahe ins Zimmer.

Das Erscheinen des alten Neubert über diesen unerwarteten Besuch hinderte ihn keinen Augenblick am tatkräftigen Handeln. Im Nu hatte er einen Revolver aus einer Ecke seines Schreibpultes hervorgezogen und trat dem Eindringlinge gegenüber, in dem er jetzt zu seiner Ueberraschung denselben verwilderten Keil erkannte, der gestern das junge Mädchen überfallen hatte.

„Legen Sie nur das Schießesien ruhig wieder bei Seite, Herr Neubert“, sagte der etwa dreißigjährige Mensch mit einem strengen Lachen. „Wenn ich Sie hätte überfallen wollen, so hätte ich mir für meinen Besuch eine Zeit gewählt, in der ich sicherer mit Ihnen fertig werden zu können hoffen dürfte. Der ungewöhnliche Weg, den ich für meinen Besuch ausersuchen habe, darf Sie nicht weiter erschrecken. Auf den Straßen wimmelt es von Leuten, die mich wegen des gestrigen Abenteuers suchen, und es war mir daher zu gefährlich, an Ihrer Haustüre anzuklopfen und dort meine Karte abzugeben. Uebrigens erwarte ich heute einen freundlicheren Empfang als gestern, wo Sie mir mit Ihrem Knüttel beinahe den Rücken entzwei geschlagen hätten. Ich habe verweilt Hunger und Durst, und etwas zu essen und zu trinken werden Sie doch wohl für einen alten Bekannten übrig haben.“

(Fortsetzung folgt).

Museum Altensteig.

Freitag, den 21. Januar abends 8 Uhr

Generalversammlung

in der „Traube“.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht und Neuwahlen.

Altensteig.

Waldsägen



Axte, Beile, Scheidbeile, Reppelisen

empfehlen in nur besten Qualitäten unter Garantie

Paul Beck.

Altensteig.

- | | |
|---|-------------------------|
| la. Thomasmehl | la. bayrische Malzkeime |
| la. Kainit | la. Leinmehl |
| la. Superphosphat | la. Sesammehl |
| la. Knochenmehl | la. Mohnmehl |
| la. Düngerkalk | la. Fleischfutttermehl |
| la. Feldergips | la. Torfmelasse |
| la. Brockmanns Futterkalk Marke A. und B. | la. Welschkornmehl |
| la. Schweinemastpulver und Salzleckrollen | |

„Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse billigt bei

G. Schneider.

Das Kochen wird zur Lust mit



Jederzeit beste Fleischbrühe gebrauchsfertig zur Hand, ohne Aussieden von Suppenfleisch. Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung. Stets vorrätig bei Georg Drexel, Bäckerei u. Colonialw.



Ist nur dann echter Böniger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt: Arnold Böniger in Duisburg am Rhein.

5500
not. begl. Zeugnisse u. Rezepten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Raucher-, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen
Wasser 25 Pfg., Tafel 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
1/2 Tasse 90 Pfg.
Best. feinsten Malz-extrakt, Dextrin, Zucker, weißes Jurek.
Wirdes zu haben bei:
Fr. Haig in Altensteig, G. Gutshausen in Röhren, G. J. Seitzel in Pfalzgrafenweiler.

Pfalzgrafenweiler.
Eier
Orangen
frisch eingetroffen bei
Friedr. Jung.

Gestorbene.
Lorch: Rosine Marquardt, 88 J., Freudenstadt; Gg. David Nestler, Konditor, 65 J., Werner v. Heider, Oberstleutnants Sohn aus Leonberg, 18 J., † in Blaubeuren.
Friedrichshafen: Franz Joseph Müller sen., Privatier, 85 J.

Altensteig-Stadt.

Stangen- u. Beigholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf hies. Rathaus aus Stadtwald Hagwald Abt. 6, 8 und Scheidholz aus Abt. 2-5, 9-11:

- 555 Stück rot- u. weißtaun. Bau-stangen I., II. Kl.
- 36 Stück rot- u. weißtaun. Hag-stangen II., II'. Kl.
- 4 Km. buch. Scheiter
- 2 „ Prügel
- 111 „ Papier-Prügel
- 27 „ tann. Prügel
- 134 „ Anbruch
- 11 „ Reisprügel.

Den 11. Januar 1910.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 3 Spänplatz, 4 Gutwöhr, 37 Schleifweg, 45 Obere Buchmühl, 50 Unt. Roherswies, 51 Mittl. Finstergräble, 63 Salzled, 80 Unt. Wabbuckel, 86 Hefenrain, 111 Gfelsweg, 135 Dampfe, 138 Unt. Altorchhang, 146 Dmtr. Hütteschlag, 147 Sauleich, 161 Unt. Saiblesbuckel, 162 Unt. Saibles-teich, 177 Pflanzschule, 190 Obr. Herrschaftsweg, 197 Unterer Finsterwald: Bau-stangen: Fichten: Kl. Ia 2130, Ib 2264, II 1816, III 675; Tannen Kl. Ia 724, Ib 1036, II 1396, III 1114, Hagstangen: Fichten Kl. I 452, II 2195, III 2197, Tannen Kl. I 8, II 534, III 1411; Dopfenstangen: Fichten Kl. I 4298, II 5811, III 15, Tannen Kl. I 542, II 2320, III 30; Dopfenstangen gemischte Kl. IV 3955, V 7705; Rebstecken: Kl. I 12825; II 4585; Bohnen-stecken: 1380 Stück. Losverzeich-nisse unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Klosterreichenbach.

Nadelholz = Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 28. Januar, vormittags 10 Uhr im Schützen in Klosterreichenbach aus Staatswald sämtlicher 4 Hutten: Fichten: Bau-stangen: 250 Ia, 506 Ib, 541 II., 329 III. Kl.; Hagstangen: 172 I., 721 II., 980 III. Kl. Dopfen-stangen: 749 I., 1103 II., 201 III. Kl. Tannen: Bau-stangen 31 Ia, 166 Ib, 291 II., 176 III. Kl.; Hagstangen 7 I., 164 II., 358 III. Kl.; Dopfenstangen: 264 I., 652 II., 84 III. Kl.; gemischt: Dopfenstangen 1767 IV., 3470 V. Kl.; Rebstecken: 12195 I., 7395 II. Kl.; Bohnenstecken: 780 St. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Etwas

200-300 Mk.

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht, von wem? — sagt die Redaktion.

Bestellungen

auf la. Handdr. Dinkelstroh, Preßstroh u. Sen

nimmt entgegen
Carl Burghard, Altensteig.

Wörnersberg.

Stammholzverkauf

Am Dienstag, den 25. ds. Mts.

vormittags um 11 Uhr



verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus 182 St. Fichten und tannenes Stammholz aus Abteilung Zinsbachhalbe mit zusammen 147,78 Festm. u. zwar 10,48 Festm. I., 48,78 II., 46,35 III., 23,02 IV., 14,61 V., 4,54 Festm. VI. Kl. sowie 170 St. Rahmen mit 8,50 Festm. Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Januar 1910.

Gemeinderat.

Württembergisches Realienbuch

große und kleine Ausgabe

Preis Mk. 1.— und Mk. 1.60.

vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.
L. Laut, Altensteig.

Altensteig.

Im Konditor Seck'schen Hinter-hause habe ich auf 1. Februar d. J. eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Küche und Werkstatt zu

vermieten.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

Rußbaumpolierten

Sekretär

noch gut erhalten, hat im Auktang zu verkaufen

M. Kalmbach.

Altensteig.

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene

Nähmaschine

sowie eine neue 4 Meter lange

Jauchepumpe

hat zu verkaufen

Jul. Müller, Schlosserei.

Fleischrankfäßen

empfehlen

D. C.

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.

Allein zu haben bei

R. Geußler sen., Altensteig.

Achtung!

Für die Uebernahme der Hauptvertretung einer bestgeeigneten Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt in Altensteig wird eine redegewandte und akquisitionslüchtige Persönlichkeit (Herr oder Frau) gesucht, die mit Rücksicht auf das vorhandene Incasso in der Lage wäre, eine Kaution von Mk. 200.— in Pfandbriefen zu stellen. Offerte unter „Zukunftreich“ an die Exp. ds. Bl.

Mädchen gesucht

Nicht zu junges, ehrl., fleiß. Mädchen, das schon gebient hat und mögl. nähen kann, in gutes Haus (kl. Familie ohne Kinder) zu sofort. Eintritt g e s u n d t. Off. unter A. 20 an die Exped. d. Blattes.

Zugelaufen

ist mir ein schwarzer Halbhuud. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Joh. Kalmbach, Mohnhardt.

Altensteig.

frisch eingetroffen

Leinmehl

Mohnmehl

Sesammehl

Anothenmehl

Thomasmehl

Fleischfutttermehl

Malzkeime

Torfmelasse

Brockmanns Kalk

Marke A und B

Schweinemast-

pulver und

Salzleckrollen

empfehlen in bester Qualität billigt

J. Wurster.

Pfalzgrafenweiler.

Leinmehl

Fleischfutttermehl

Spezialfutttermehl

Bruchreis

Friedr. Jung.

